

Das Buch im Vormarsch

Film, Dichterpreis und Dichterlesung helfen mit!

Wer heute die Faktoren aufzeichnen will, die den Absatz des Schrifttums fördernd beeinflussen, darf dabei nicht die Verfilmung eines Buches, die Verleihung eines Schrifttumspreises für ein Buch oder das Werk eines Dichters und die Dichterlesung vergessen. Nicht immer läßt sich der Einfluß, den diese Faktoren auf den Buchabsatz ausüben, in Zahlen festhalten, er ist aber unbestritten und in vielen Fällen größer, als gemeinhin angenommen wird. Oft aber wird der Verleger und der Buchhändler diesen Einfluß in Zahlen festhalten können, die schlagend den Umfang der buchmittelförmigen Funktion feststellen, ähnlich wie das von verschiedenen Seiten für die Besprechung eines Buches in Zeitung und Zeitschrift geschehen ist.

Der Film ist eine Kunstform, die ihre eigenen Gesetze hat. Trotzdem bleibt die Tatsache, daß die Inhalte des Filmschaffens sich bis jetzt noch weitgehend vom Schrifttum nähren. Die Verfilmung von Büchern hat in den letzten Jahren so sehr zugenommen, daß fast die Hälfte aller erscheinenden Spielfilme auf eine literarische Vorlage zurückzuführen sind. Die Abwandlung der literarischen Form für die Bedürfnisse des Films ist die selbstverständliche Voraussetzung für die Filmarbeit. Nie hat der Film den Zusammenhang zwischen Buch und Film so deutlich werden lassen wie bei dem Gamsun-Film »Victoria«. Der Einfluß des Filmes auf den Absatz des Buches war deshalb auch ein ganz gewaltiger. Die Auflage der neuen Ausgabe der Novelle war bei ihrem Erscheinen etwa sechzigtausend, heute, zwei Jahre nach der Aufführung des Filmes, beträgt die Buchausgabe mehr als hunderttausend. Wenn nun getrost ein Viertel der Auflagesteigerung einfach dem Erscheinen der neuen schmucken Ausgabe zugerechnet werden kann und muß, so bleibt doch ein gewaltiger Rest, der zum größten Teil der Arbeit des Films zugeschrieben werden muß. Nicht immer ist die Auflagesteigerung so hoch, sie wird — und das ist bemerkenswert — wesentlich beeinflusst durch die Qualität des Filmes. Dieses eine Beispiel muß hier für viele Duzend andere Fälle stehen. Der Betrachter eines Buchschauenspiels wird häufig feststellen können, daß ihm Schriftstellernamen und Büchertitel durch den Film vertraut geworden sind. Der Buchhändler, der diese Beziehungen erkannt hat, läßt die neuen Werbemöglichkeiten auch nicht ungenützt. Meist genügt für ihn eine kleine Hinweiskarte, daß ein ausgestelltes Buch zu einem Film die Vorlage gewesen ist, in besonderen Fällen, d. h. bei wichtigen Filmen, wird er in seiner Werbung die Beziehungen zwischen Buch und Film in stärkerem Maße auswerten. So wurde uns bestätigt, daß die Verfilmung der Novelle von *Milian Koll* »Urlaub auf Ehrenwort« in verschiedenen Buchhandlungen einen gesteigerten Absatz zur Folge hatte, weil die Schaufenster ausschließlich darauf eingestellt worden waren. Die Diskussion, die sich an die Verfilmung der Novelle angeschlossen und die durch verschiedene Tageszeitungen gegangen ist, gab dem Absatz des Bändchens aus der »Kleinen Bucherei« einen neuen Auftrieb. — Zusammengefaßt: der Einfluß eines guten Films auf das verfilmte Buch ist groß.

Die Verfilmung eines Buches hat in den meisten Fällen zur Folge, daß das Interesse von Hunderttausenden von Filmbesuchern auch auf das Buchwerk gelenkt wird. Ein ganz ähnlicher Vorgang erfolgt durch die Bekanntgabe der Verleihung wichtiger Dichterpreise in der Tages- und Zeitschriftenpresse. Wie so oft arbeiten hier Buchhandel und Presse in engster Weise zusammen. Der Einfluß von Aufsätzen über preisgekrönte Bücher oder über die Gesamtwerke eines mit einem Preis ausgezeichneten Dichters ist unverkennbar und durch nichts zu ersetzen, besonders dann, wenn der örtliche Buchhandel nach der Preisverleihung sofort die ihm dadurch gegebenen Möglichkeiten ausgreift. Wenn auch die Veröffentlichung über die Preisverleihung heute noch häufig im Feuilleton oder

im Unterhaltungsteil der Zeitung erfolgt, so ist die Zahl der dadurch Erreichten nicht viel kleiner als die Zahl der Leser einer Zeitung überhaupt. Wie im ersten Abschnitt dieser Arbeit könnten auch hier zahlreiche Fälle angeführt werden, die das Gesagte erhärten. So wissen wir, daß z. B. die Verleihung des Nationalen Buchpreises an Eberhard Wolfgang Müller, Gerhard Schumann und Richard Curinger eine wesentliche Auflagesteigerung der ausgezeichneten Bücher zur Folge hatte. Das ist besonders hervorzuheben, weil es sich in allen drei Fällen um lyrische Schöpfungen handelt, die sonst viel langsamer ins Bewußtsein der Öffentlichkeit treten, als das bei einem Roman der Fall ist. Es ist in der letzten Zeit häufiger vorgekommen, daß Erst- oder Zweitwerke eines jungen Dichters durch einen Preis ausgezeichnet worden sind, so z. B. Hermann Stahls »Traum der Erde«, Veit Bürlies »Bis zur Heimkehr im Sommer«. Solche Verleihungen haben den Büchern der

24. Februar 1920

Bei der Verkündung des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei gibt Adolf Hitler als ersten Punkt bekannt:

»Wir fordern den Zusammenschluß aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker zu einem Groß-Deutschland.«

12. März 1938

In Linz nimmt der Führer zum ersten Male im besetzten Österreich das Wort:

»Ich habe an diesen Auftrag geglaubt, habe für ihn gelebt und gekämpft, und ich glaube, ich habe ihn jetzt erfüllt! Ihr alle seid Zeugen und Bürgen dafür!«

Betreffenden zum Durchbruch verholfen. Die Bekanntgabe der Preise, die meist feierliche Form der Übergabe sind Gesichtspunkte, deren Bedeutung für den Absatz der Bücher heute von keiner Seite mehr unterschätzt wird.

Sind die Verfilmung eines Buches und die Verleihung eines Dichterpreises Dinge, die einer großen Anzahl von Menschen rasch bekannt werden, so bleibt der Dichterabend, der Dichtervortrag im Verhältnis dazu auf einen kleineren Teil beschränkt. Außerliche Gründe, wie Anzahl der Lesungen, Größe der Vortragsräume spielen dabei keine unwesentliche Rolle. Die Wirkung aber ist, prozentual gesehen, sicher keine geringere. Es ist in den letzten Jahren üblich geworden, daß den Besuchern eines Dichterabends gleichzeitig die Möglichkeit des Bucherwerbs gegeben worden ist. Buchhandlungen, die solche abendliche Ausstellungen und Verkäufe durchführten, betunden übereinstimmend die gute Wirkung der Dichterlesungen für den Buchabsatz. Hier kommt dem Absatz die unmittelbare Einwirkung des dichterischen Wortes auf die Zuhörer zustatten. Auch die Möglichkeit, ein gekauftes Buch mit dem Namenszug des Dichters als eine Erinnerung an den Abend zu besitzen, wird immer wieder gerne ergriffen. Eine Berliner Buchhandlung bestätigt uns, daß allein der Einfluß eines Dichterabends auf den Absatz der Werke des Dichters mehr als sechsmal so groß gewesen sei